Der Kleine Eisvogel – ein Schmetterling, seine Raupe und die Rote Heckenkirsche

Von Ewald Müller

Wenn auch nicht ganz so farbenprächtig wie sein gefiederter Namensvetter, so ist der Kleine Eisvogel (*Limenitis camilla*) doch ein Juwel unter unseren Tagfaltern (Abb. 1a, b). Der Große Eisvogel (*Limenitis populi*) ist leider schon lange aus dem Schönbuch verschwunden.

Den Kleinen Eisvogel kann man noch regelmäßig von Mitte Juni bis Mitte August an Wegrändern beobachten, wo er sich gerne zum Sonnenbaden auf Blättern niederlässt. Die wichtigste Nahrungspflanze der Raupen ist die Rote Heckenkirsche (*Lonicera xylosteum*). Dieser Strauch liebt den Halbschatten und wächst deshalb vor allem an Weg- und Waldrändern.

Bei der Eiablage bevorzugen die Weibchen Zweige im unteren Bereich der Sträucher. Die Eier sind halbkugelig und tragen Borsten auf der Oberfläche (Abb. 2) Die Jungraupen fressen zunächst die Blattspitzen, wobei sie die Mittelrippe stehen lassen. Diese dient als Ruheplatz während der Fresspausen (Abb. 3).

Im 3. Larvenstadium fertigen die Räupchen aus abgestorbenem Blattmaterial ein tütenartiges Gebilde („Hibernaculum“), in dem sie überwintern (Abb. 4). Vor der Überwinterung verlieren die Räupchen einen Großteil ihres Körperwassers und schrumpfen dadurch stark. Durch die Wasserabgabe wird die Frostresistenz erhöht und damit die Überlebenschancen auch bei starkem Frost verbessert.

Wenn im Frühjahr die Heckenkirschen neue Blätter austreiben, erlangen die Räupchen durch Wasseraufnahme ihre ursprüngliche Größe, verlassen das Hibernaculum und beginnen wieder mit der Nahrungsaufnahme (Abb. 5). Die Verpuppung erfolgt Ende Mai/Anfang Juni in Form einer Stürzpuppe an der Futterpflanze.

Noch zählt der Kleine Eisvogel im Schönbuch nicht zu den bedrohten Schmetterlingsarten. Für einen dauerhaften Fortbestand der Population muss aber auf ein ausreichendes Vorkommen der Roten Heckenkirsche als Futterpflanze der Raupen geachtet werden.

Abbildungen mit Texten:

Abb. 1 a, b: Beim Sonnenbaden zeigt der Kleine Eisvogel das typische weiße Fleckenband auf den Vorder- und Hinterflügeln (a). Dieses ist auch auf den bunter und heller gezeichneten Unterseiten der Flügel zu sehen (b).

Abb. 2: Die Eier des Kleinen Eisvogels ähneln einem Seeigel.

Abb. 3: Während der Ruhepausen sitzen die Jungraupen auf der Mittelrippe eines abgefressenen Blattes. Dieses haben sie zuvor mit Kot verlängert und verstärkt.

Abb. 4: Die Räupchen überwintern in einem aus abgestorbenem Pflanzenmaterial angefertigten tütenartigen „Hibernaculum“.

Abb. 5: Im erwachsenen Zustand tragen die Raupen des Kleinen Eisvogels eine Reihe von Dornfortsätzen auf dem Rücken. Bei Bedrohung nehmen sie eine Schreckstellung ein.